

Höher, weiter, breiter

Ausstellung und Vorträge Die Eres-Stiftung widmet sich dem Klimawandel in Megastädten

Für die einen bedeuten sie Heimat, Zukunft und Arbeit, für die anderen nur Dreck, Not und Elend. Inzwischen lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. 2005 zählten die Vereinten Nationen 20 Megastädte weltweit, Städte also mit mehr als zehn Millionen Einwohnern. Tendenz steigend. Vor allem in Afrika, Lateinamerika und Asien entstehen immer neue urbane Riesen, die innerhalb weniger Jahre ungeplant gewuchert sind und sich weiter ausdehnen, darunter Mumbai, São Paulo und Lagos.

Obwohl diese Städte im Hinblick auf Politik, Wirtschaft und Kultur eine bedeutende Rolle im Globalisierungsprozess spielen, ist ihr Einfluss auf den Klimawandel



Ton Mattons Pflanzen-Befreiung.

FOTO: THOMAS VAN LENDEN /

„YES NATURALLY, HOW ART SAVES THE WORLD“

erst in jüngerer Zeit ins Bewusstsein getreten. Megastädte verbrauchen etwa 80 Prozent der erzeugten Energie und verursachen circa 85 Prozent der Treibhausgase weltweit.

Die Eres-Stiftung widmet sich in einer Ausstellung und einem umfangreichen Begleitprogramm von Mittwoch, 7. Mai an bis zum 26. Juli unter dem Titel „Megapolis“ den Megastädten in Kunst und Klimaforschung. Zu Gast sind Künstler, Forscher und Politiker.

EVELYN VOGEL

Megapolis. Megastädte in Kunst und Klimaforschung, Eres-Stiftung, Römerstraße 15, 7. Mai bis 26. Juli. Infos zum Begleitprogramm unter www.eres-stiftung.de